



EXPLICATO

Jugendhilfe

Konzeption Haus für Mutter/Vater und Kind

Augustastrasse 20
45879 Gelsenkirchen

Stand 01.11.21

1. Fachliche Leitlinien

Die EXPLICATO gemeinnützige Gesellschaft für innovative Projektentwicklung in Bildung und Erziehungshilfe mbH mit Sitz in Castrop-Rauxel verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige, christliche und gemeinnützige Zwecke.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild.

Die Explicato gGmbH setzt sich offen mit pädagogischen Fragestellungen auseinander und gestaltet im gemeinsamen Dialog Lebensräume für in Not geratene Kinder und Jugendliche und deren Familien.

Der Name "EXPLICATO" scheint ungewöhnlich; kennt man jedoch die Wortherkunft, erkennt man die Philosophie die hinter der Gesellschaft steckt: EXPLICATO kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "sich auseinandersetzen, sich zusammensetzen, zu erklären oder zu diskutieren". Die EXPLICATO gGmbH stellt sich pädagogischen Fragen, erarbeitet Antworten und setzt sie um. Die Explicato gGmbH denkt neue Wege, auch wenn diese zuerst unpopulär erscheinen, aber dennoch für die Hilfesuchenden sinnvoll sind.

Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung. Unsere Arbeit gilt jedem Menschen, egal welcher Religion, welcher Herkunft, Nationalität und Weltanschauung, egal welcher gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung.

Die EXPLICATO gGmbH ist eine Jugendhilfeeinrichtung, die das Ziel verfolgt, innovative Projekte im Bereich der Erziehung und Bildung zu entwickeln und zu etablieren.

Die Explicato gGmbH ist mit seinen Kooperationspartnern und Gesellschaftern gut vernetzt, um gemeinsam und partizipatorisch Synergien zu nutzen und die Qualität der pädagogischen Arbeit zu festigen.

Die Explicato gGmbH pflegt einen respektvollen und zugewandten Umgang mit seinen Mitarbeitern, der ein kritisches Hinterfragen der pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Handelns beinhaltet und diese durch kontinuierliche Fortbildungen und Fachberatungen zur weiteren persönlichen und professionellen Entwicklung führt.

Kurzkonzeption der Mutter-Kind-Wohngruppe

In dem Mutter-Vater-Kind-Haus können minderjährige sowie volljährige Schwangere und Mütter bzw. Väter leben, die wegen gravierender persönlicher familiärer und sozialer Schwierigkeiten für sich und ihre Säuglinge/Kleinkinder gezielte erzieherische Hilfe und Unterstützung benötigen.

Väter mit Kindern werden unter den gleichen Bedingungen wie Mütter aufgenommen. Da es sich bei den Vätern eher um Einzelfälle handelt, wird im Folgenden nur noch von Müttern gesprochen.

Da im Mutter-Vater-Kind Haus im Wesentlichen weibliche pädagogische Fachkräfte tätig sind wird im Folgenden, nur noch die weibliche Form für die Mitarbeitenden verwendet.

Bezeichnung der Hilfearten mit jeweiliger gesetzlicher Grundlage

In unserer Einrichtung werden Mütter bzw. Schwangere gemäß §19, 34, 36 und 41 SGB VIII über Tag und Nacht betreut.

Die Betreuung in der Nacht wird durch eine Nachtbereitschaft im Haus gewährleistet die mit Babyphonen arbeitet.

Zielgruppe

In der Mutter-Kind-Wohngruppe betreuen wir Schwangere und Mütter ab einem Alter von 14 Jahren.

Die Schwangeren bzw. jungen Mütter haben in ihrem bisherigen sozialen Umfeld gezeigt, dass sie Schwierigkeiten mit ihrer Rolle als Mutter / Jugendliche / junge Frau haben oder ihre Erziehungsfähigkeit wurde nicht hinreichend sichtbar. Sie haben einen eigenen Bedarf zur Förderung, Weiterentwicklung und Stabilisierung ihrer Persönlichkeit. In der Mutter-Kind-Wohngruppe werden insbesondere folgende Personengruppen betreut:

- Schwangere und junge Mütter mit Säuglingen / Kindern, bei denen die elterliche Fürsorge und erzieherische Kompetenz nicht ausreichend sichergestellt ist.
- Schwangere und junge Mütter mit einem oder mehreren Säuglingen / Kleinkindern.
- Schwangere und junge Mütter mit Säuglingen / Kindern, die in ihrer Herkunftsfamilie von Misshandlungen und Missbrauch betroffen oder bedroht sind.
- Schwangere und junge Mütter mit Säugling / Kindern aus anderen Einrichtungen des Hilfesystems.

- Schwangere und junge Mütter mit Säugling / Kindern, die oft schon Jahre keinen festen Wohnsitz haben.
- Junge Mütter und deren Säuglinge / Kindern, bei denen nach Inpflegegabe des Säuglings / Kleinkindes eine Rückführung durchgeführt wird.

Problemlagen

Die besonderen Problemlagen und Mehrfachbelastungen der jungen Mütter zeigen sich unter anderem in ihren eigenen defizitären Sozialisationen, psychischen Belastungen, dem Alleinerziehendenstatus, der abgebrochenen Schul- und Berufsausbildung und der fehlenden familiären Unterstützung, bis zu individuellen Problemsituationen. Nicht selten gehen diese mit Gewalterfahrungen, sexuellen Missbrauch und Traumatisierung einher. Die genannten psychischen Problemlagen führen häufig zu Entwicklungsstörungen und / oder Verhaltensauffälligkeiten der Mütter.

Für minderjährige Frauen ist die Schwangerschaft, Geburt und Mutterrolle besonders verunsichernd, da sie in eine sensible Phase der eigenen Entwicklung eintreten. In einer Lebensphase, die gekennzeichnet ist durch die Suche nach einem Standort und durch das Experimentieren mit Verhaltensalternativen, ist die Verantwortung für einen Säugling / ein Kleinkind vielfach überfordernd. Eine Folge ist die Kollision zwischen den eigenen Bedürfnissen (entwicklungsbedingt) und den Anforderungen der Mutterrolle. Alleinerziehende sind zudem von Unsicherheit und Instabilität stark betroffen. Sie haben weniger Handlungsalternativen und verfügen über weniger Entlastungsmöglichkeiten.

Unsicherheit und Ängste, fehlende Entlastungsangebote und unklare Perspektiven können zu einem subjektiven Gefühl der Hilflosigkeit führen, dass sich auch im Erziehungsverhalten niederschlägt.

Beispiele zu den Problemlagen der Schwangeren/jungen Mutter

- Fehlende schulische und berufliche Perspektiven
- Störungen im Bereich des Sozial und Intelligenzverhaltens
- Störungen im Arbeits- und Leistungsverhaltens
- Störungen aufgrund von psychischen Krankheitsbildern
- Wohnungslosigkeit
- Erwerbslosigkeit
- Geringe eigene Ressourcen, um den Alltag zu strukturieren und um Lebenskrisen zu bewältigen (geringes Selbstwertgefühl, mangelnde Kompetenzen zur Haushaltsführung)
- Entwicklungsstörungen
- Verhaltens- und Emotionale Störungen
- Eingeschränkte Erziehungs- und Beziehungskompetenz

- Unsicherheiten und Beeinträchtigungen in Pflege, Versorgung, Erziehung und Förderung des Säuglings / Kleinkind

Einzugsgebiet

Es finden sowohl regionale als auch überregionale Belegungen statt.

Lage und Ausstattung

Die Mutter-Kind-Gruppe befindet sich in Gelsenkirchen, ca. 300m fußläufig von der Einkaufsstraße der Altstadt entfernt. Die Wohngruppe bietet auf drei Etagen insgesamt 12 Plätze; 6 Plätze für Mütter oder Schwangere und 6 Plätze für Kinder. Die Mütter verfügen über einen eigenen Wohnraum mit angrenzendem Babyzimmer. Auf jeder Etage befinden sich eine Breiküche zur Herstellung von Säuglings und Babynahrung. Zudem ist die Breiküche mit den notwendigen Strom und Wasseranschlüssen ausgestattet, einer Spüle und einem Aufbewahrungsschrank. Dazu zählen noch ein Wasserkocher, Sterilisator, Vaporisator und eine Bib-Espresso-Maschine.

Auf jeder Etage befindet sich ein Badezimmer, welches sich zwei Mütter teilen. Der angrenzende Bungalow verfügt über eine Gemeinschaftsküche mit Essbereich, ein gemütliches Wohnzimmer und ein Kinderbereich. Im wunderschönen Innenhof mit kleiner Außenküche befinden sich ein Aufenthaltsbereich, ein Kinderbereich und die Kinderwagengaragen.

Angrenzend zur Mutter-Vater-Kind-Einrichtung befindet sich fußläufig auf der Weberstr. 48 das Regionalbüro der Flex-Hilfen und der Trainingswohnungen. Dort steht den Bewohnern der Einrichtung ein sozialer Gruppenraum zur Verfügung, indem auch ausgelagerte Angebote / Gruppen stattfinden

Institutionen

Berufskolleg Königstraße	5 Min Fußweg (350m)
offene Ganztagschule	14 Min Bus/Bahn –alle 10 Min-
Kindergarten St. Martin	3 Min Fußweg (230m)
Mini-Kita	4 Min Fußweg (260m)
Montessori Kinderhaus	2 Min Fußweg (200m)
Spielplatz Weberstrasse	6 Min Fußweg (500m)
Spielplatz Probstweg	10 Min Fußweg (850m)
Spielplatz Emanuel Straße	9 Min Fußweg (750m)
Apotheke	2 Min Fußweg (160m)
Marienhospital Gelsenkirchen	5 Min Auto, 13 Min Bus/Bahn
Supermarkt	3 Min Fußweg
Shopping	4 Min Fußweg

Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme einer Mutter mit Kind / Schwangeren sind Informations- und Aufnahmegespräche. Teilnehmer/innen an diesen Gesprächen sollten alle prozessbeteiligten Personen und Institutionsvertreter sein (Mutter, Schwangere, Jugendamt, Familie usw.).

Ausschlussgründe für die Aufnahme

- Psychische Erkrankungen der Mutter, die einen klinischen Aufenthalt erfordern
- Selbst.- und Fremdgefährdung der Schwangeren / Mutter
- Verweigerungshaltung der Schwangeren / Mutter zur Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern
- Drogen-Alkoholabhängigkeit der Schwangeren / Mutter ohne Entzug und Therapie

Pädagogische Ziele der Betreuung

Entsprechend der Persönlichkeitsentwicklung der Schwangeren / Mutter und dem Entwicklungsstand Ihres Säuglings / Kleinkinds hat die Betreuung in der Mutter-Kind-Gruppe zunächst das Ziel, die Mutter-Kind-Beziehung und die vorhandene Erziehungskompetenz zu klären, um die zukünftige Lebensperspektive mit oder ohne Kind zu entwickeln. Hierzu gehört die Geburtsvorbereitung, ebenso wie die Vorbereitung auf die Mutterrolle.

Anschließendes Ziel ist es, die Mütter zu einem eigenständigen, selbstverantwortlichem Leben mit Säugling / Kleinkind zu befähigen und die Mütter in ihrer schulischen Ausbildung und beruflichen Integration zu unterstützen.

Insbesondere werden folgende Ziele verfolgt:

- Stärkung oder Aufbau einer sicheren Mutter-Kind-Bindung
- Sicherung des Kindeswohls
- Klärung der elterlichen Kompetenz und deren Stärkung
- Übernahme einer eigenständigen, verantwortungsbewussten Versorgung der Schwangeren / der Mutter für sich selber und dem Säugling / das Kleinkind
- Altersentsprechende Förderung des Säuglings / Kleinkindes durch die Mutter
- Wahrnehmung und Differenzierung der Bedürfnisse der Mutter und des Säuglings / Kleinkind
- Erlernen sozialer Kompetenzen
- Stabilisierung des Selbstwertes
- Erkennen und Weiterentwicklung der persönlichen Ressourcen
- Klärung der partnerschaftlichen und familiären Situation

- Selbständigkeit in lebenspraktischen Bereichen (Hygiene, Umgang mit Geld, Haushaltsführung, Behördengängen, Gesundheit, Arztbesuche, etc.)
- Erreichen eines Schulabschlusses
- Integration ins Erwerbsleben
- Klärung des zukünftigen Lebens mit oder ohne Kind
- Neue Rollenfindung
- Nach vorheriger Inpflegegabe, Zusammenführung von Mutter und Kind

Methoden und Arbeitsweisen

Die Arbeitsweisen der pädagogischen Fachkräfte in der Mutter-Kind-Gruppe basieren auf drei Säulen



Mit der Beratung und Anleitung wird die Feinfühligkeit der Mütter für die Bedürfnisse ihrer Säuglinge / Kleinkinder trainiert, die Bindungs- und Erziehungskompetenz gestärkt und die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

Mit der kurzweiligen Entlastung der Mutter durch Betreuung des Säuglings / Kleinkindes am Tag wird Raum zur persönlichen Weiterentwicklung bzw. Erholung und Ruhe geschaffen und Überforderungssituationen vermieden.

Eine stetige Kontrolle, z.B. der tatsächlichen Anwesenheit der Mutter, der Gesamterscheinung des Kindes, die Einhaltung der Vorsorgeuntersuchungen, ist unabdingbar. Die Kontrolle dient der Sicherung des Kinderschutzes und der Aufsichtspflicht.

Um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden, sind die pädagogischen Fachkräfte unterschiedlichen thematischen Verantwortlichkeiten zugeordnet:

- Arbeit mit der jungen Frau außerhalb der Mutterrolle
- Arbeit mit dem Kind
- Arbeit mit der jungen Frau in der Mutterrolle

Die Schwangere / junge Mutter wird stets aktiv in die Hilfeplanung einbezogen, damit persönliche Lebensentwürfe mit den pädagogischen Zielen übereingehen.

Die Betreuung im Stufenmodell



Die Aufnahme und Orientierungsphase

Vor Einzug in die Gruppe findet ein Aufnahmegespräch in der Einrichtung statt, in dem der Schwangeren / Mutter die Gruppe vorgestellt wird und erste Absprachen getroffen werden.

Die Aufnahmephase hat einen Zeitraum von vier Wochen in denen die neue Bewohnerin mit den Regeln und Strukturen der Gruppe bekannt gemacht wird.

Bei werdenden Müttern erfolgt außerdem:

- Die intensive Auseinandersetzung mit der neuen Lebenssituation und ihren körperlichen Veränderungen, Geburtsvorbereitung und medizinische Versorgung (Vorsorgeuntersuchungen, Geburtsvorbereitungskurs, Hebammen-Kontakte, Krankenhaus)
- Praktische Vorbereitungen (Erstausstattung)
- Während der Aufnahmephase findet eine Anamnese mithilfe des MU-KI-Bogens statt. (siehe Anhang)
- Zum Ende der Aufnahmephase erstellt das Team gemeinsam mit der Schwangeren einen Entwicklungsplan, anhand deren die Hilfeplanung formuliert wird

Die Betreuungsphase

Jede junge Mutter hat nach ihrer Entbindung einen Zeitraum des „Mutterschutzes“ zur Verfügung, indem sie sich in ihre neue Rolle einleben kann.

In Kooperation mit der Hebamme und behandelnden Ärzten wird die junge Mutter in der Versorgung und Pflege ihres Kindes angeleitet und im Alltag durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Durch begleitete gruppenspezifische Prozesse werden bereits erlernte Fähigkeiten deutlich und Erfahrungen ausgetauscht.

Durch gezielte Unterstützung sollen die jungen Mütter lernen, dass sie in ihrer Rolle als Mutter eine umfassende Aufgabe haben, die über die elementare Versorgung mit Essen, Schlafen usw. hinausgeht und dem Alter des Kindes entsprechend erweitert werden muss. Die jungen Mütter nehmen mit ihren Säuglingen / Kleinkindern zusätzlich an hausinternen Peking-Kurs, der Krabbelgruppe und/oder der Babymassage teil.

Die Bereitschaft zum sozialen Lernen führt zur Erweiterung oder Veränderung der Verhaltensweisen sowie die Fähigkeit, das eigene Verhalten zu reflektieren, sind Voraussetzungen zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven. In der, von den Bezugsbetreuern angeleitete Zukunftsplanung, werden mit der jungen Mutter die rollenspezifischen Interessenkonflikte lösungsorientiert bearbeitet. Die individuelle Zielsetzung wird mit der jungen Mutter entwickelt, regelmäßig überprüft und evtl. verändert und modifiziert.

Die zukunftsorientierte Unterstützung beinhaltet auch die konkrete Hilfe bei einem Schul.- Ausbildungs.- oder Arbeitsplatz.

Die Dauer der Betreuungsphase ist abhängig von den individuellen Entwicklungsschritten und wird individuell der jeweiligen Hilfeplanung angepasst.

Die Verselbständigungsphase

Ist eine Stabilität im Verhalten der Bewohnerin bezüglich ihrer Rolle als Mutter als auch in ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung zu erkennen, wird in Absprache mit der jungen Mutter, dem pädagogischen Team und dem zuständigen Jugendamt die Verselbständigung eingeleitet.

Die pädagogischen Kräfte ziehen sich aus der aktiven Erziehungsberatung vermehrt zurück, stehen jedoch bei Fragen und Problemen beratend zur Verfügung.

Schwerpunktt Themen der Verselbständigungsphase sind die Beratung und Anleitung für die Vorbereitung auf das Leben im eigenen Wohnraum:

- Wohnungssuche
- Sicherung des Lebensunterhalts
- Kindertagesbetreuung
- Beziehung zum Kindesvater/Partner

Werden in der Verselbständigungsphase Überforderungstendenzen in der Alltagsstruktur oder Versorgung des Kindes festgestellt, kann die junge Mutter wieder in die Betreuungsphase integriert werden.

Im Anschluss an die Verselbständigung können weitere Angebote unseres Systems stattfinden:

- Sozial Betreutes Wohnen für Mutter und Kind
- Mobile Mutter-Kind Betreuung
- Trainingswohnen für Mutter/Vater-Kind

Formen der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit wird in Einzelgesprächen, im Gruppenkontext und in gruppenübergreifenden Kleingruppen angeboten.

Einzelbetreuung der Schwangeren/der jungen Mütter mit und ohne Kind

Hiermit werden die Stabilisierung und die Entwicklung elementarer Fähigkeiten zur Bewältigung der neuen Lebenssituation gefördert. Durch gezielte Einzelberatung sollen eingeschränkte Lebenserfahrungen aufgearbeitet werden und somit die Schaffung neuer Lebensperspektiven gefördert werden. Mit der Einzelbetreuung von Mutter und Kind werden die individuellen Bedürfnisse des Säuglings in Bezug auf Förderung, Pflege und Ernährung ermittelt.

Methoden der Einzelförderung sind insbesondere

- Die Situationsanalyse
- Das Systemische Coaching
- Ressourcenorientiertes Denken und Handeln
- Sozialpädagogische Beratung
- Rollenspiel
- Aufstellungsarbeit
- Selbstkontrolltraining (Bei Rückfallprognosen hinsichtlich Alkohol und Drogen)
- Home-Training (VHT)
- Elternarbeit, Familienarbeit und nach Absprache auch Therapie
- Psychologische Diagnostik nach Absprache

Beispiel eines Tagesablaufes in der Einrichtung

Für ein Kind die Verantwortung zu übernehmen und die Bedürfnisse des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, gibt in der Regel schon eine natürliche Struktur in der Alltags- und Lebensgestaltung junger Eltern vor. Doch das allein reicht für unsere Betreuung in der Einrichtung und die erforderliche Absicherung der kindlichen Bedürfnisse nicht aus. Deshalb legen wir einen festgelegten Tagesablauf und somit eine klare Tagesstruktur gemeinsam mit den Müttern oder Vätern fest. Am Ende jeder Woche wird mit der betreffenden Mutter / dem betreffenden Vater ein Wochenplan mit den Bezugsbetreuern erstellt, der die jeweilige und individuelle Situation der Mutter-Vater-Kind Systeme

berücksichtigt und in erster Linie die hier formulierten Lern,- Trainings- und Übungsinhalte berücksichtigt. Darüber hinaus richtet sich dieser Wochenplan auch nach der Bedarfslage des betreffenden Elternteils. Hier können Arzt- und / oder Therapietermine ebenso berücksichtigt werden, wie spontane Treffen im Netzwerk, eine temporäre Erkrankung oder ein Wochenendausflug. Keine über mehrere Wochen feststehenden Wochen- bzw. Tagespläne zu haben, kommt der Lebensrealität der Mütter / Väter näher. Wöchentlich neu festgehaltene Pläne geben dennoch ausreichend Struktur und Verbindlichkeit. Zudem geben die Regeln der Einrichtung eine feste Tagesstruktur vor; feste Essenszeiten, Gruppenangebote und verbindliche Ausgehzeiten und Besuchszeiten gehören in die verbindliche Tagesstruktur.

Nachtbereitschaft

Die Kontrolle in der Nacht wird gemeinsam mit allen am Hilfeprozess beteiligten Personen besprochen und kann über ein Babyphone kontrolliert werden. In der Regel bezieht sich die Kontrolle auf 3 Monate, je nach Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes, soweit es der gesundheitlichen Lage entspricht. Mit Zimmerruhe überprüft die Mutter und der jeweilige Mitarbeiter den Empfänger des Babyphone`s und übergibt ihn an den diensthabenden Mitarbeiter. Das Babyphone ist mit einem Geräuschsensor ausgestattet, ohne Kamera.

Bei Dienstbeginn am Morgen, werden die Empfänger den Müttern zur Selbstkontrolle wieder übergeben.

Kinderbetreuung ohne Mütter

Für die Kindesbetreuung ohne Mütter gibt es verschiedene Anlässe, die nach Bedarf zur Verfügung stehen.

Die Kinderbetreuung findet in der Anfangszeit im Gruppenraum der Einrichtung statt. Hier lässt sich eine Betreuung hinsichtlich der unterschiedlichsten Bedarfslage der Babys / Kinder am sinnvollsten gestalten. In Zusammenarbeit mit angrenzenden Tageseltern und der Mini Kita wird je nach Kapazitäten, eine Überleitung zur weiteren sozialen Integration angestrebt.

Babysitting

Wenn die jungen Mütter ihre Säuglinge / Kleinkinder nicht selber betreuen können, z. B. wenn sie Arzttermine haben, an Trainingsgruppen teilnehmen, ein Schulbesuch stattfindet, ein Vorstellungsgespräch möglich ist, etc.

Entlastung der Mütter

Wenn eine Überforderung im Zusammenleben angezeigt ist.

Gruppenpädagogik innerhalb der Wohngruppe

Die Gruppenpädagogik innerhalb der Wohngruppe dient den Schwangeren / jungen Müttern im Wesentlichen der Auseinandersetzung mit ihren eigenen sozialen Kompetenzen. Durch die Konfrontation mit anderen Verhaltensmustern werden Lern und Erfahrungsräume geschaffen.

Inhalte der Gruppenpädagogik sind insbesondere:

- Sensibilisierung der Eigen und Fremdwahrnehmung
- Entwicklung von Konfliktstrategien
- Förderung der Kommunikationskompetenz
- Gestaltung von Beziehungen
- Demokratische und gerechte Gemeinschaft erleben
- Lernen am Modell (Mitbewohner und Fachkräfte)

Kleingruppenarbeit

Die Arbeit in den Gruppen wird mit mehreren Schwangeren / jungen Müttern durchgeführt. Dies ermöglicht ihnen in möglichst ähnlichen Lebensphasen und somit zu möglichst spezifischen Themen, zusammenzukommen.

Die Teilnahme an den Kleingruppen ist verbindlich.

Formen der Kleingruppenarbeit sind insbesondere:

- Kompetenz der Selbstversorgung (gesunde, ausgewogene Ernährung, Budgetverantwortung)
- Haushaltsführungskompetenzen (Wäscheversorgung, Reinigung des Wohnraums)
- Sinnhafte Alltagsgestaltung (kindgerechter, strukturierter Tagesablauf)
- Erwerb von Grundfertigkeiten (Konzentration, Pflege des Ausdauer, Kritikfähigkeit)
- Computertraining
- Bewerbungstraining
- Gewaltfreier Umgang mit Konflikten
- Erste Hilfe am Kind
- Verhütung

Prager-Eltern-Kind-Programm

- Aufbau einer positiven Eltern-Kind-Beziehung
- Anregung zur gezielten Beobachtung des Säuglings / Kleinkindes
- Herstellung eines intensiven Kontaktes
- Begleitung und Unterstützung des Säuglings / Kindes durch Spiel und Bewegungsanregungen in seiner Entwicklung
- Vermittlung von Ideen über Sing.- und Liebkoysespiele

- Wahrnehmung der Bedürfnisse
- Gemeinsames erleben, Spiel der Freude

Krabbelgruppe

- Vermittlung von angemessenem Verhalten in Gefahrensituationen im Alltag
- Förderung von sozialen Kontakten
- Vermittlung von Anregungen (Bewegung, Singen)

Freizeitmaßnahmen

- Mutter-Kind-Schwimmen
- Sinnhafte Freizeitgestaltung mit und ohne Kind
- Erleben einer Umgebung außerhalb der Einrichtung (Parks, Spielplätze)

Zusammenarbeit

Das Mutter-Kind-Haus arbeitet mit allen Krabbelgruppen / Tageseltern / Kindergärten und Schulen im Einzugsgebiet zusammen. Dazu kommen die Zentren der beruflichen Förderung.

Zudem findet eine enge Vernetzung mit dem Hebammendienst, Tagesklinik Ärzten, Sportvereine, Psychologische Institute statt, die bei Bedarf wahrgenommen werden können.

Einbindung in die Institution

Wöchentliche Fachberatungen, Teamgespräche und Coachings werden durch die Leitung gewährleistet. Fall und Teamsupervisionen werden bei Bedarf durchgeführt.

Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen mit besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich der Mutter-Vater-Kind Arbeit fördern und betreuen in Teamarbeit. Im Team arbeiten Pädagogische Fachkräfte.

Zudem sind einzelne Fachkräfte fortgebildet im Bereich:

- Prager Eltern Kind Programm
- VHT
- Suchtberatung
- Selbstkontrolltraining
- Kinderschutz
- Psychologische Erste-Hilfe
- Traumapädagogik

Personalanhaltswert pädagogischer Mitarbeiter:

Erwachsene:	1 VK Mutter/Vater	1:1,7
Kind:	1 VK Kind	1:3
Schwangere:	1 VK Schwangere	1:2
Intensiv:	1 VK Mutter/Vater	1:1

Beteiligung der Schwangeren /jungen Mutter

Die aktive Beteiligung in einem Hilfeprozess ist wichtig und entscheidend. Hilfeplangespräche werden mit der schwangeren / jungen Mutter gemeinsam vorbereitend durchgeführt. Es wird deutlich, dass die Schwangeren / jungen Mütter eine wesentliche Verantwortung im Hilfeverlauf tragen.

Die Schwangeren / jungen Mütter haben in bestimmten Bereichen ein Recht auf Mitbestimmung, was bedeutet, dass sie in Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden.

Dies geschieht zusätzlich an monatlichen Gruppenabenden an dem auch die jeweilige Erziehungsleitung teilnimmt.

Inhalte der Abende sind z.B.:

- Planungen zu Freizeiten
- Planungen zu Wochenenden
- Konflikte in der Gruppe und dessen Bewältigung
- Bearbeitung von Fachlichen Themen
- Überprüfung von Vereinbarungen
- Reflexion und Weiterentwicklung an Gruppenregeln
- Beschwerdemanagement
- Bearbeitung von Aufträgen

Die Teilnahme an diesem Abend ist für die Schwangere / junge Mutter verpflichtend. Die jeweiligen Fachkräfte leiten die Sitzung an der auch die Projektleitung teilnimmt und zu der die Erziehungsleitung jederzeit hinzu gezogen werden kann

Jede Schwangere / junge Mutter erhält bei Aufnahme eine Informationsmappe. Diese enthält die Hausordnung, alle wichtigen Ansprechpartner und Hilfen zur Orientierung in der Einrichtung und zu den Angeboten

- 1) In jeder Wohngruppe wird unter den Müttern/Vätern ein Gruppensprecher gewählt. Der Wahlrhythmus und die Aufgaben des Gruppensprechers werden durch die Mütter/Väter in jeder Wohngruppe selbstständig festgelegt. Alle

Gruppensprecher treffen sich alle drei Monate zu einem gemeinsamen Gesprächskreis, in dem Vorschläge, Veränderungen und Beschwerden besprochen werden können. Ferner haben die Gruppensprecher die Möglichkeit die Interessen der jeweiligen Wohngruppe zu vertreten. Alle 6 Monate treffen sich die Gruppensprecher mit der pädagogischen Leitung der EXPLICATO Einrichtung, um gemeinsam über die Gesprächsinhalte in Dialog zu treten.

- 2) Die EXPLICATO gGmbH verfügt über die Institution einer Ombudsperson als Ansprechpartner für Mütter/Väter. Als Vertrauensperson steht diese den Bewohnern in schwierigen Situationen zur Seite.

In jeder Wohngruppe der EXPLICATO gGmbH werden die Beteiligungsrechte durch ein Plakataushang zugänglich gemacht.

Bei Aufnahme wird jede Mutter/Vater über seine Beteiligungs- und Beschwerderechte aufgeklärt. Hierzu bekommt jede Mutter/Vater einen Flyer, mit den notwendigen Informationen. Ferner werden die Rechte in Gruppenabenden besprochen und durch die Etablierung des Gruppensprecherkonzeptes nachhaltig gesichert.

Jeder neue Mitarbeiter wird vor Einstellung über die Beteiligungsrechte in Kenntnis gesetzt.

Als Anhang zum Arbeitsvertrag sind diese schriftlich dokumentiert und werden unterschrieben.

Jede Beschwerde wird der pädagogischen Leitung vorgelegt. Sollte es zu keiner Lösung kommen, besteht die Möglichkeit, dass das Kind und ein selbstgewählter Interessensvertreter (z.B. Ombudsperson, Eltern, Erzieher, o.ä.) sich mit der pädagogischen Leitung treffen, um dort gemeinsam nach einer geeigneten Lösung zu suchen. Die Dokumentation des Gesamtprozesses wird auf Wunsch allen Beteiligten zugänglich gemacht und im Beschwerdemanagement festgehalten. Einmal im Jahr setzen sich die Geschäftsführung, pädagogische Leitung und Mitarbeiter zusammen und besprechen gemeinsam die Vorgänge, welche im Beschwerdemanagement dokumentiert worden sind.

Ein individuelles Schutzkonzept des Eltern Kind Hauses wird separat mit den Bewohnern und dem Team erstellt.

Qualitätssicherung

indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards

Konzeptionsbeschreibung/Konzeptionsentwicklung

- Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (Leitlinien, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Ablauforganisation und pädagogisches Controlling)
 - Klare Organisationsstrukturen und Ablaufsicherung
 - Jährliche Überprüfung der Konzeption (Team/Leitung, mit oder ohne externen Berater)
 - Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden
 - Anpassung der Konzeption, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel festgestellt werden (Team/Leitung, mit oder ohne externen Berater)

Konzeptionssicherung

- Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und deren Umsetzung durch Strukturieren des Alltags,
- Kommunikationsstile und Haltungen im Team
- Überprüfung der Kenntnis und Umsetzung der Konzeption durch Leitung und interne und externe Audits
- Teamfortbildung und -entwicklung

-Personalentwicklung

- Personalführung durch Vorgesetzte mit Instrumenten der Personalwirtschaft
- Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen
- Fortbildung (intern und extern)
- fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung (in Einzelfällen Einzelsupervision)

Dokumentation von Prozessen und Leistungen

- Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben
- Tagesjournal über besondere Ereignisse, Realisierung von Planungen,
- Abweichungen von Planungen
- vollständige und übersichtliche Aktenführung
- Entwicklung und Anwendung von Arbeits- und Verfahrensanweisungen

Aufnahmeanfragen

EXPLICATO gGmbH

Frau Pericic-Hoch

spericic@explicato.de

Tele: 0172-6923763

Mobil: 0172-6923763